

## Besprechungen

*Bibliographia patristica* = *Internationale patristische Bibliographie*. Unter Mitarbeit von K. Aland, Münster; H. D. Altendorf, Tübingen; L. Bieler, Dublin; F. L. Cross, Oxford; J. Daniélou, Paris; E. Dekkers, Steenbrugge; G. Garitte, Louvain; J. N. D. Kelly, Oxford; G. Kretschmar, Hamburg; B. M. Metzger, Princeton; M. Pellegrino, Torino; A. Pincherle, Roma; H. Riesenfeld, Uppsala; M. A. Siotis, Thessaloniki; W. C. van Unnik, Utrecht; J. Vives, Barcelona; herausgegeben von W. Schneemelcher, Bonn. I. Die Erscheinungen des Jahres 1956. Groß-Oktav. XXVIII, 103 S. 1959. Ganzleinen. 23 DM. Walter de Gruyter & Co., Berlin W 35.

Zu den beglückendsten Anregungen, welche von der 2. *International Conference on Patristic Studies in Oxford* im September 1955 ausgingen, gehört ohne Zweifel die Herausgabe einer Bibliographie, welche alle Arbeiten an griechischen, lateinischen und östlichen Schriftstellern (bis etwa 787 n. Chr.), die irgendwo in aller Welt erscheinen, gewissenhaft verzeichnet und so der Forschung bekannt macht.

Prof. W. Schneemelcher, Bonn, hat sich in dankenswerter Weise dieser Anregung angenommen und mit den im Titel genannten Mitarbeitern das vorliegende erste Heft herausgebracht, welches die im Laufe des Jahres 1956 erschienenen Arbeiten erfaßt.

Die Gruppierung des vielschichtigen Stoffes erfolgt nach bewährten Grundsätzen. Die lateinischen Überschriften für die einzelnen Gruppen und Untergruppen in Verbindung mit der Anführung des Titels in der Originalsprache machen die Bibliographie ohne weiteres international brauchbar. Niemand wird in Zukunft dieses »Werkzeug« entbehren mögen.

Deswegen hat der Herausgeber die Rezensenten gebeten, auf etwaige Mängel aufmerksam zu machen, damit die Brauchbarkeit des »Werkzeuges« sich immerzu steigere.

Aus diesem Grunde erlauben wir uns auf folgende Punkte aufmerksam zu machen:

### A. Versehen

In nr. 532 ist der Slawenapostel Cyrill als Cyrill von Alexandrien gewertet und deswegen falsch eingereiht worden! — Außerdem ist hier die Seitenziffer 368 in 385 zu verbessern.

Ebenso wurden falsch eingeordnet:

nr. 848: Strunk, Oliver, *The Byzantine Office at Hagia Sophia* — gehört unter *Officium divinum*.

nr. 834: Gindele, *Gestalt und Dauer des vorbenediktinischen Ordo officii* — gehört ebenfalls unter *Officium divinum*.

Auf S. 50 erscheint ein Martinus Bracadiensis neben Martinus Bracarensis, obschon es sich in beiden Fällen um Martin von Braga handelt.

Die Namen von griechischen Verfassern erscheinen gewöhnlich im Genitiv (aber nicht immer; z. B. Karayannopulos). Man kann über die Zweckmäßigkeit dieser Methode geteilter Meinung sein; jedenfalls stiftet sie unter Nicht-Eingeweihten sehr viel Verwirrung an. So erscheint auch hier im Register ein und derselbe Tomadakis als zwei verschiedene Persönlichkeiten!

## B. Lücken

S. Nucubidze, K proizhoždeniju grečeskogo romana »Varlaam i Ioasaf« = zur Entstehung des griechischen Romans »Barlaam und Joasaph« Tiflis 1956 VIII, 246 S. (bedeutsam wegen seiner Theorie von Johannes Moschus als dem Autor des Romans).

D. I. Pallas, 'Ο ὕμνος τῶν Πράξεων τοῦ Ἰωάννου, κεφ. 94/7 (παρατηρήσεις στὴν πρωτοχριστιανικὴ ποίηση) = Mélanges O. et M. Merlier 2 (1956) 221—64; bedeutsam wegen der Beziehungen zu den Kontakien des Romanos.

Th. Xydes, 'Ο πλεονασμὸς στὴ βυζαντινὴ ὕμνογραφία, ebenda 213—20.

J. H. Gruninger, Les dernières années de Saint Jean Chrysostome 404—407. Son second exil et sa mort = Proche-Orient Chrétien 6 (1956) 3—10. Diese Zeitschrift erscheint auch nicht im Abkürzungsverzeichnis. Daher erscheinen auch nicht: N. Edelby, La Transjordanie chrétienne des origines aux Croisades = a. a. O. 97—117 und P. de Lanversin, Une belle »Dispute«. Hippolyte est-il d'Occident ou d'Orient? = a. a. O. 118—22.

A. Frolov  $\frac{IC}{NI} \mid \frac{XC}{KA}$  = Byslav 17 (1956) 98—113.

Bei nr. 1012 fehlt die vorhergehende Folge RAM 32 (1956) 31—58.

P. Sherwood, Jean de Dalyata: Sur la fuite du Monde = Or Syr 1 (1956) 305—312 hätte auch noch aufgenommen werden sollen, da er in der zweiten Hälfte des 8. Jh. lebte.

## C. zu den Sigla

Zur MP: Z statt Ž ist unmöglich. Sollte die Druckerei kein Ž haben, wäre J vorzuziehen; vgl. JA oder JS.

UBHG müßte UBHJ lauten.

SHVL würde SHVU statt SHVSU verlangen.

Das n in LnQ wirkt störend und ist ganz unnötig.

Könnte man nicht bei den Abkürzungen für Revue-Revista-Rivista-Review (R—Ra—Re—Ri) eine größere Folgerichtigkeit erreichen? Rv!

Dasselbe 2. Band. *Die Erscheinungen des Jahres 1957*. Ebenda 1959. 115 Seiten.

Inzwischen ist auch der zweite Band erschienen. Man merkt auf Schritt und Tritt die Erfahrung, welche die Bearbeiter gesammelt haben. So ist die Bibliographie in noch stärkerem Maße zum unentbehrlichen Rüstzeug des Forschers geworden. Einige Ungenauigkeiten:

1. Der Verfassersname scheint in nr. 600b, 660b, 757, 1052 nicht erkannt zu sein; jedenfalls steht er nicht an der richtigen Stelle.

2. Titel wie Hieromonach, Archimandrit, Proegumenos sind gelegentlich zu Vornamen geworden; vgl. nr. 676 und (676) auf S. 86 und das Register; nr. 636 im Register; nr. 188 im Register.

3. Schwierig ist das Zitieren von Mönchsarbeiten, da diese sich gern nur mit ihrem Vornamen und dem zugehörigen Kloster bezeichnen. Letztere Bezeichnung wirkt dann wie ein Eigenname; vgl. nr. 178 Dionysiatu; nr. 188 Lauriotes.

4. In nr. 740 ist der Neuplatoniker Proklus mit dem gleichnamigen Bischof von Konstantinopel verwechselt worden! — Verunglückt ist die Übersetzung des russischen Titels in nr. 607: es muß heißen: *das Buch des Hermas: der Hirte*. — in nr. 636 ist ohne Grund die Einzahl im russischen *tainy* als Mehrzahl wiedergegeben. — in nr. 62 sollte es nicht heißen *Bischofsliste von 325*, sondern *von 325 an!* H. Engberding

Maria Cramer, *Das christlich-koptische Ägypten einst und heute*. Wiesbaden 1959. VIII, 142 S. u. 68 Tafeln mit 133 Abb. sowie 3 Karten. Broschiert 24 DM.

Die Vfn. hat die große Liebe ihres Lebens dem Studium des Koptischen, der koptischen Sprache, den koptischen Hss., der koptischen Literatur, dem koptischen Christentum, der koptischen Kunst geweiht. Was alles sie in diesen Jahrzehnten selbst erforscht oder